

„Argumente werden ernst genommen“

„B 304 neu“: Petitionsausschuss kommt am 11. Januar für Ortstermin nach Altenmarkt und Traunreut



Die Anbindung an die bestehende Bundesstraße bei St. Georgen sehen die „B 304 neu“-Gegner äußerst problematisch – mit dem Nadelöhr zwischen Mühlbach und Bräuberg, wo der Radweg weichen müsste (links), und dem ohnehin schon unfallträchtigen Straßen- und Bahnknotenpunkt weiter südlich (rechts). – Fotos: Robert Seifert, Simulation: Staatliches Bauamt Traunstein

Von Thomas Thoiss

Traunreut/Altenmarkt/Trostberg/Palling. Eine gute Nachricht gibt es für die Gegner der „B 304 neu“: Die Petition, die der Umweltschutzverband Alztal und Umgebung (UVA) Anfang 2022 gegen den zweiten Abschnitt der Altenmarkter Ortsumfahrung zwischen Mögling und St. Georgen im Bundestag eingereicht hat, zeigt erste Wirkung. Denn: Mitglieder des Petitionsausschusses und Vertreter des FDP-geführten Bundesverkehrsministeriums kommen am Donnerstag, 11. Januar, zu einem Ortstermin in den Chiemgau (siehe Kasten unten).

„Nicht selbstverständlich“, dass Berliner Abgeordnete für Petition anreisen

„Dass sich die Abgeordneten die Mühe machen, die Situation persönlich in Augenschein zu nehmen, ist bei Straßenbauprojekten nicht selbstverständlich und ein Indiz dafür, dass unsere Argumente ernst genommen werden“, sagt UVA-Sprecherin Bärbel Floßmann aus Nock bei Alten-

markt. Das zeige, dass die Veranstaltungen und die Aufklärungsarbeit, die der UVA und seine Mitstreiter geleistet haben, nicht umsonst waren. Und es sei nochmal eine gute Gelegenheit, Entscheidungsträgern im persönlichen Gespräch die „naturzerstörerische und aus der Zeit gefallene Planung“ des Freistaats Bayern vor Augen zu führen.

Die Delegation des Ministeriums und des aus 29 Bundestagsabgeordneten aller Fraktionen bestehenden Petitionsausschusses wird im Altenmarkter Rathaus mit örtlichen Bürgermeistern und Trassengegnern ins Gespräch kommen und bei einer Rundfahrt auf Traunreuter Stadtgebiet neutralisierende Punkte des insgesamt 6,3 Kilometer langen Bundesstraßenverlaufs aus nächster Nähe betrachten. Zum einen in Zieglschlamm und Weisham, wo laut Bärbel Floßmann „gigantische Verkehrsnoten mit einer täglichen Belastung von 21.000 Kraftfahrzeugen“ entstehen sollen, zum anderen den Anschlussbereich der neuen Strecke an die bestehende B 304 bei St. Georgen, wo das Nadelöhr zwischen Bräuberg und Mühlbach und die Kreuzung mit den Bahngleisen schon

jetzt einen Unfallschwerpunkt bilden. Diese seit vielen Jahren ungelöste Verkehrsproblematik werde noch verschärft und behindere Traunreuts Stadtentwicklung massiv, so Floßmann. Zumal die größte Stadt im Landkreis für ihre Siedlungs- und Industriegebiete im Osten keine direkte Anbindung an die Neubautrasse im Westen hätte.

Gegen den Willen der Städte Traunreut und Trostberg und der Gemeinde Palling

Nicht umsonst habe die Stadt Traunreut (mit 50 Prozent der Fläche am zweiten „B 304 neu“-Abschnitt beteiligt), ebenso wie Trostberg (30 Prozent) und Palling, das noch mehr Transitverkehr befürchtet, die Planung der Fernstraßenverbindung zwischen den Autobahnen A 94 und A 8 abgelehnt und eine negative Stellungnahme zu den Planfeststellungsunterlagen eingereicht.

Pro Umfahrung fiel das Votum der Gemeinde Altenmarkt aus. Deren Ortskern werde natürlich entlastet, aber der Preis dafür ist einfach zu hoch, findet Bärbel

Floßmann. Zumal der realisierte erste Abschnitt mit dem Aubertunnel das Verkehrsaufkommen bereits spürbar reduziert habe.

Neben der Zerstörung von Naherholungsgebieten und wertvollen landwirtschaftlichen Flächen führt die UVA-Sprecherin gravierend gestiegene Kosten ins Feld. „Die Kostenüberschreitung für den Aubertunnel mit Umfahrung Altenmarkt II liegt bei circa 100 Millionen Euro.“

Die Petition, die 1162 Menschen unterschrieben haben, fordert eine Neubewertung und einen Planungsstopp für den zweiten Bauabschnitt der Ortsumfahrung Altenmarkt. Und: Bei der Neuaufstellung des Bundesverkehrswegeplans müsse das Projekt aus dem vordringlichen Bedarf zurückgestuft werden.

In den insgesamt acht Punkten gegen die Jahrzehnte alte Planung geht es unter anderem um die Querung des engen Alztals auf einer dreispurigen Trasse, den erhöhten Schadstoffausstoß durch starke Steigungen und Ampeln, unkalkulierbare Hochwasserrisiken für Trostberg durch den Straßendamm, die zugrunde liegenden Verkehrszahlen, die eine steigende Belastung für Altenmarkt

gar nicht hergeben würden, und die Planungsmängel für die Einschleifung und Fortführung bei St. Georgen.

„Eine zukunftsfähige Verkehrsplanung sieht anders aus“

„Jeder weiß: Neue leistungsfähige Straßen ziehen zusätzlichen Verkehr an“, ergänzt Trostbergs Zweite Bürgermeisterin Marianne Penn (Grüne). Mit der Planung würden Probleme nicht gelöst, sondern nur verlagert – zu Lasten von Mensch, Natur, Boden, Landschaft, Landwirtschaft und Klima. „Eine zukunftsfähige Verkehrsplanung sieht anders aus“, zumal das Umweltbundesamt fordere, alle Mobilitätsformen zu berücksichtigen, etwa auch mehr Gütertransport per Bahn.

Die in Prüfung befindliche UVA-Petition „Kein Ausbau der Bundesstraße B 299/B 304, Ortsumfahrung Altenmarkt“ findet man online unter der Adresse petitionen.bundestag.de (auf „Petitions-Forum“ klicken und „B 304 in die Suchmaske eingeben“).



Unverhältnismäßig großen Landschaftsverbrauch zwischen Trostberg und Traunreut würde der zweite Bauabschnitt der Altenmarkter Ortsumfahrung bewirken, sind die Initiatoren der Petition überzeugt. Beim Ortstermin des Petitionsausschusses am 11. Januar wird etwa der Bereich Zieglschlamm besichtigt, wo dieser Verkehrsknoten geplant ist.

So läuft der Ortstermin zur Petition gegen die „B 304 neu“ ab

Der Ortstermin mit Vertretern des Petitionsausschusses des Deutschen Bundestags und des Bundesministeriums für Digitales und Verkehr am Donnerstag, 11. Januar, umfasst auch einen öffentlichen Teil – nämlich die Besichtigung der besonders umstrittenen Trassenpunkte bei Zieglschlamm und St. Georgen von etwa 10.45 bis 11.45 Uhr.

In geschlossener Runde bespricht sich die Berliner Delegation bereits um 9 Uhr im Rathaus

in Altenmarkt. Dort findet um 9.30 Uhr eine erweiterte Gesprächsrunde statt, bei der dann auch geladene Vertreter des Umweltschutzverbandes Alztal und Umgebung (UVA) als Initiator der Petition „Kein Ausbau der Bundesstraße B 299/B 304, Ortsumfahrung Altenmarkt“ zu Wort kommen, ebenso die stellvertretende Landesvorsitzende des Bund Naturschutz, Beate Rutkowski aus Traunstein, Marianne Penn aus Trostberg als Vertreterin der Initiative „B 304 neu?

Nein Danke!“, die ehemalige Grünen-Landtagsabgeordnete Gisela Sengl aus Sondermoning sowie die Bürgermeister Stephan Bierschneider (CSU, Altenmarkt), Hans-Peter Dangschat (CSU, Traunreut), Karl Schleid (CSU, Trostberg) und Franz Ostermaier (Arbeitnehmerliste, Palling).

In der selben Konstellation folgen nach der Rundfahrt ab etwa 12 Uhr eine Nachbesprechung und ein Pressegespräch im Altenmarkter Sitzungssaal. – tt